

Gepriesen sei der Ewige, der es dir heute nicht
an einem Löser fehlen liess.

PRAKTIKUMSBERICHT

Es ist meine vierte Woche im Chrischtehüsli als TDS-Praktikantin. Gerne erzähle ich, wie ein Tag im Chrischtehüsli für mich aussieht.

Wir starten jeden Tag mit dem Morgenrapport, während dem wir uns über unsere Gäste und Betriebliches austauschen. Anschliessend lesen wir miteinander ein Wort aus der Bibel, singen Lieder, beten und tauschen über das Gelesene aus. Ich liebe diesen Einstieg in den neuen Tag: Sich Gottes Gegenwart bewusst zu werden und alle unsere Anliegen Ihm anvertrauen. Manchmal fällt es mir schwer, mich auf Gott zu konzentrieren, wenn die Anbetungsmusik schräg tönt. Eigentlich weiss ich aber, dass es nicht darauf ankommt, wie gut wir singen und spielen. Hauptsache, es kommt von Herzen! Mittlerweile habe ich gelernt, dass mich dieses imperfekte Singen schleift und positiv verändert.

Nach dem Morgentreff gehe ich meist Lebensmittel in den beiden naheliegenden Coop Prontos abholen, welche über dem Verkaufsdatum liegen. Dabei sind etliche Gipfeli, Schokobrötchen, Nussstangen und vieles mehr. Unsere Gäste freuen sich über das Znüni bei uns im CHAI – unserer Anlauf- und Kaffeestube, die vormittags und nachmittags geöffnet ist. Vier Tage die Woche schenken wir hier Kaffee und Tee aus. Was mich besonders fasziniert, ist der Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie verbringen einen Grossteil ihrer Freizeit bei uns und arbeiten gratis mit. Darunter sind IV-Bezüger, Flüchtlinge, Obdachlose und im Veloprojekt auch Randständige, selbst Drogensüchtige von der Gasse.

An zwei Tagen in der Woche gibt es im Chrischtehüsli Mittagessen, das von vielen Helfenden zubereitet wird. Dann heisst es ab 10:00 Uhr

rüsten, das geschenkte Gemüse vom Helvetiamarkt klein schneiden und kochen. Das Essen schmeckt sehr gut und besteht überwiegend aus Lebensmitteln, die sonst in die Tonne gewandert wären, jedoch noch frisch sind.

Vor dem Mittagessen hält jemand aus dem Team einen Input. Mal ist es eine biblische Geschichte, mal ein Erlebnis mit Gott, oder was auch immer Jesus der Person aufs Herz gelegt hat. Da ich gerne Inputs halte, bin ich jetzt fix eingeteilt, um einmal pro Woche etwas weiterzugeben. Es freut mich besonders, wenn Gäste nachher auf mich zukommen, um über das Gehörte zu sprechen oder gerne eine Bibel haben möchten!

Danach kommt die grosse Herausforderung: Ohne Industriewaschmaschine waschen wir die Kochtöpfe und das Essgeschirr ab. Bei all den Tellern braucht es eine gewisse Ordnung und bestimmte Abläufe, damit das saubere Geschirr nicht schon wieder dreckig wird, bevor es im Kasten versorgt wird. Mittlerweile habe ich den Dreh ungefähr raus und weiss, wo was hingehört.

Nach dem Essen machen ein paar von uns Lobpreismusik, während einige Gäste mitsingen, andere miteinander austauschen und ihren Kaffee oder Tee geniessen. Je nach dem, wer dabei ist, ertönt dazu Gitarren- oder Klaviermusik, Tambourin und Cajon. So wird einem während dem Abwasch gewiss nicht langweilig, und das laute Tellerklappern fällt weniger auf.

Nachmittags gehen wir gerne zu zweit auf die Gasse, um mit Leuten in Kontakt zu kommen. Alle Mitarbeitenden haben eine andere Art mit ihnen völlig unbekanntem Menschen ins Gespräch zu kommen. Was mich ganz besonders freut ist, wenn wir für jemanden beten oder die Gute Nachricht weitergeben können, dass Jesus sie liebt. Es ist mir schon länger ein Anliegen, dass ich mit meinen Nächsten öfters spontan beten kann, wenn diese das möchten. Hier im Chrischtehüsli kann ich dies gut üben. So hat es mich berührt, als unsere Spielgruppenleiterin, Karin Zill, bei einem Ausflug zum Schau-Bauernhof in Kilchberg ZH laut um Schutz gebetet hat, bevor wir mit unserem Auto losgefahren sind.

Vor unserer Abschlussrunde um 17:00 Uhr steht das tägliche Putzen an. Die Toiletten müssen gereinigt, sowie das CHAI, die Kleiderkammer,





Gesegnet sei der Name, HERR, unser Gott, Schöpfer und König des Universums; unser Vater, Du hast uns tüchtig gemacht zum Erbteil der Heiligen im Licht und hast uns errettet von der Macht der Finsternis und hast uns gesetzt ins Reich Deines lieben Sohnes – Jeschua HaMaschiach, in dem wir die Erlösung haben von unseren Sünden durch Sein kostbares Blut.

der Innenhof mit der Velowerkstatt und der IT-Corner aufgeräumt werden. Beim Putzen kann ich meinen Gedanken freien Lauf lassen und die Erlebnisse des Tages verarbeiten. Bevor um 17:30 Uhr unser Tag im Chrischtehüsli ausklingt, teilt jede Person die wichtigsten Erlebnisse des heutigen Tages dem Team mit. Zum Schluss legen wir im Gebet alles zurück in Gottes Hände, bitten IHN um Sein Eingreifen in konkreten Umständen und vertrauen Unserem Vater unsere Gäste an. Es freut mich sehr, dass das Chrisch-

tehüsli ganz auf unseren allmächtigen Gott vertraut und die Arbeit von Ihm und Seinem Wirken abhängig ist. **Völlig logisch startet der Tag mit Gebet und endet auch damit. Ich hoffe, dass noch viele Menschen durch den Kontakt zum Chrischtehüsli Jesus Christus als ihren ganz persönlichen Retter und Erlöser kennenlernen, dass ER ihr Leben nachhaltig zum Guten hin verändert und sie von Ballast und Gebundenheit frei werden.**

MV